

Information:

Ergotherapie in der Pädiatrie (Kinder- und Jugendheilkunde)

ET Ursula Amersdorfer

Ergotherapeutische Maßnahmen beim erwachsenen Patienten dienen vorwiegend der Rehabilitation. Es gibt ein Krankheitsgeschehen und das Ziel ist es, die verlorengegangenen Funktionen wieder herzustellen. Beim Kind und Jugendlichen können ebenfalls bestimmte Krankheiten bestehen, die eine Behandlung erfordern. Oftmals jedoch ist es eine Entwicklungsverzögerung oder Schwäche in bestimmten Sinnesbereichen, die den Beginn einer ergotherapeutischen Behandlung nötig macht.

Ergotherapie mit Kindern und Jugendlichen setzt oft an deren Basisfunktionen an, d.h. Stimulieren von Gleichgewicht, Tiefensensibilität (Kraft-, Stellungs-, Bewegungssinn), Taktilität (Hautsinn). Dieser Ansatz basiert auf der Sensorischen Integrationstherapie nach J. Ayres. Sie verhilft dem Kind und Jugendlichen zu einem verbesserten Körperempfinden.

„Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit“

Der Weg des Kindes und Jugendlichen ist das Ziel: Fördern und Fordern von Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit → Erleben von Selbstbewusstsein und ICHstärke → „Ich kann es!“ → Bessere Anpassung an sich verändernde Aufgaben und Umgebung, mehr Flexibilität im Umgang mit unvorhersehbaren Situationen, Entscheidungen treffen können, sich Ziele setzen → Schlussendlich seinen Weg selbstständig gehen!

Welche Kinder und Jugendliche bedürfen ergotherapeutischer Behandlung?

- **Kinder mit Störungen in der Feinmotorik, Koordination, Kraftdosierung**, die den Anforderungen des Alltags nicht gerecht werden. Sogenannte „ungeschickte“ Kinder, die oft stolpern, zu viel oder zu wenig Kraft einsetzen, über schlechte Stifthaltung verfügen, usw.
- **Kinder mit Wahrnehmungsstörungen in den verschiedensten Bereichen** (auditiv, visuell, vestibulär, taktil, propriozeptiv): Sie alle nehmen ihren Körper und die Umwelt nur unzureichend wahr. Diese Kinder finden sich in neuen Situationen schwer zurecht, lassen sich leicht ablenken, verfügen über geringe Ausdauer, können Handlungen schlecht planen, haben Anpassungsschwierigkeiten, ... und in Folge Probleme beim Rechnen, Lesen, Schreiben, logischen Denken, Konzentrieren.
- **Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten** im sozialen Bereich: Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätssyndrom (AD/HS), Aggression, Angst, Rückzug, Schwierigkeiten beim Einhalten von Grenzen
- **Kinder mit cerebraler Bewegungsstörung:**
Aufgrund einer motorischen Beeinträchtigung kommen diese Kinder nur mangelhaft zu einer Fortbewegung (rollen, krabbeln, gehen,...) oder zum Greifen, Betasten, Hantieren, Manipulieren. In Folge dieser eingeschränkten Fortbewegung/Greiffunktion können diese Kinder die Umwelt nur begrenzt erforschen und unzureichend beGREIFEN. Jugendliche haben Probleme im Bewältigen von Alltagsverrichtungen, mangelnder Bewegungsfluss, z.T. gefestigte Haltungs- und Bewegungsmuster.

Ergotherapeutische Maßnahmen:

- **Behandlung der Wahrnehmungsleistung:**

Gezielte Reizvermittlung in den unterschiedlichsten Sinnesbereichen (auditiv, visuell, vestibulär, taktil, propriozeptiv) mit dem Ziel, das Wahrgenommene besser verstehen und verarbeiten zu können, u.a. Schulung der Sensorischen Integration (Zusammenarbeiten der Sinne)

- **Verbesserung kognitiver Fähigkeiten:**

Gedächtnis, Konzentration, Ausdauer, logisches Denken

- **Verbesserung sozialer Fähigkeiten:**

Anpassungsvermögen, Umstellungsfähigkeit, Grenzen und Regeln einhalten, Entspannung

- **Behandlung von Bewegungsabläufen:**

Hemmen von krankhaften und Verbesserung von gesunden Bewegungsmustern, Stärken der Rumpfmuskulatur

Neben der Sensorischen Integrationstherapie können weitere Therapieansätze und Konzepte zum Einsatz kommen (Marte Meo, COSA, COPM, ...). Verschiedenste Therapiematerialien werden in der Ergotherapie, die hauptsächlich als Einzeltherapie stattfindet, den Defiziten des Kindes oder Jugendlichen entsprechend eingesetzt.

Verordnet wird eine Ergotherapie vom Arzt (Kinderarzt, Neuropädiator). Für die Bewilligung ist der Chefarzt der jeweiligen Krankenkasse zuständig. Je nach Einschätzung derer können Kinder mit Defiziten eine ergotherapeutische Behandlung erhalten. Eine Teil-Refundierung der Kosten für die Ergotherapie ist bei allen Kassen möglich.